



## KALEB- DIENSTE e.V.

Kaleb-Dienste e.V.\* Bayreuther Str. 30 \* 91 054 Erlangen

Erlangen, Mai 2021

Liebe Spender und Freunde von Kaleb-Dienste!

Die Arbeit unter den Bedingungen der Corona-Pandemie geht weiter, sie ist schwieriger und aufwändiger geworden und konfrontiert unsere Teams vor Ort in Lettland, in der Ukraine und Russland immer wieder mit neuen Herausforderungen.

Dr. Peter Milbers  
Bayreuther Str. 30  
91054 Erlangen  
E-Mail: [kaleb@milbers.de](mailto:kaleb@milbers.de)  
Spenden: Sparkasse Erlangen  
IBAN: DE 45 7635 0000 002400 2905  
BIC: BYLADEM1ERH

Wir sind erleichtert, dass einige unserer ausländischen Helfer Corona-Infektionen überstanden haben, sie sind noch etwas geschwächt und wir wünschen allen gute Besserung!

Die Hilfsgüter von dem im Februar in der Mühle in Frauenaarach beladenen LKW wurden bis auf eine kleine Notfall-Reserve in der Ukraine verteilt. Dies erfolgte zusammen mit den wegen der Pandemie teilweise verspäteten Weihnachtsaktionen. Parallel wurden zwei LKWs mit Krankenhausbetten in der Ukraine verteilt (78 Betten, 134 Matratzen, 30 Nachtschränke, 10 Rollstühle, 20 Toilettenstühle, 40 Rollatoren). Über die genaue Verteilung der Hilfsgüter und der Spenden der Hartmann AG und von VIA APPIA berichten wir gesondert etwas später.

Aus Kraslawa im Westen **Lettlands** gibt es gute Nachrichten. Pfarrer Wjatscheslaw und seine Gemeindegemeinschaft werden durch Kaleb-Dienste monatlich mit 200 Euro unterstützt. Kinder aus sozial schwachen Familien erhalten Essen, sie spielen zusammen und kommen von der Straße weg. Pfarrer Wjatscheslaw hält sie dazu an, Älteren und anderen Bedürftigen zu helfen. Die alte Dame mit dem aus Erlangen gespendeten Rollator hat von der Kirchengemeinde Holz erhalten und die Kinder haben beim Stapeln geholfen.



Gemeinsames Essen für Kinder in Kraslawa, mit finanzieller Unterstützung durch Kaleb-Dienste e.V.



Ein Rollator aus Erlangen



Pfarrer Wjatscheslaw präsentiert hier die durch Kaleb-Dienste e.V. finanzierte neue Säge, was durch eine großzügige Sonderspende eines treuen Kaleb-Freundes möglich war. Sonst überlässt Pfarrer Wjatscheslaw das Bedienen der Säge seinen Fachleuten. 5 Männer haben so eine Beschäftigung gefunden. Das Brennholz wird entweder verkauft, gegen Lebensmittel eingetauscht oder Bedürftigen unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

Ende Januar 2021 erhielten wir einen Notruf aus dem Osten Lettlands (in der Nähe der russischen Grenze, 220 km von Riga entfernt) – eine Familie mit 4 Kindern hat ihr Haus und ihr gesamtes Hab und Gut durch einen Brand verloren. Obwohl die Kinder (Mädchen 3 Jahre, Jungen 5, 6 und 8 Jahre) zum Zeitpunkt des Brandes allein zu Hause waren, konnten sie sich unverletzt retten. Vorübergehend konnten die Erwachsenen bei Nachbarn unterkommen, die Kinder wurden von der Oma aufgenommen. Inzwischen konnte die Familie im gleichen Ort Blonti von der Gemeindeverwaltung ein altes Haus zu einem erschwinglichen Preis kaufen. In Erlangen haben wir gezielt Kleidung, Schuhe, Bettzeug, ein Klappbett, Schulranzen, einen Kühlschrank, anderen Hausrat und Kleinmöbel in einen Kleinbus gepackt und unser lettischer Helfer Petr hat alles zu der dankbaren Familie gebracht. Unser Pack-Team war für die gut überlegte Zusammenstellung der Ladung verantwortlich.



Die Brandruine des Hauses

Ausladen des Kleinbusses beim "neuen" Haus



Links Iweta und Witalij K., rechts unser Helfer Petr



Die Familie ist wieder optimistisch

Ebenfalls aus **Lettland** hat sich Dzintra, die von Anfang an zusammen mit ihrem Mann Wolodja die Suppenküche in **Tukums** organisiert, mit einem Ersuchen um Hilfe an uns gewandt. Wolodja hatte im vergangenen Jahr zwei Schlaganfälle. Er ist arbeitsunfähig und benötigt täglich Physiotherapie. Inzwischen erhält er eine Behindertenrente in Höhe von 110 Euro. Allein seine Medikamente kosten jedoch 220 Euro pro Monat. Es hat sich bereits ein Ehepaar gefunden, das für Wolodja monatlich spendet, wünschenswert sind weitere Sonderspenden für ihn, um seine Chancen auf Rehabilitation zu verbessern und ihm vielleicht einen Aufenthalt in einer Reha-Klinik zu ermöglichen. Kaleb-Dienste e.V. hat für ihn eine Brille gekauft. Dazu kam noch, dass Dzintra und Wolodja beide an Corona erkrankt sind, wobei es Wolodja wesentlich schlechter ging.



Wolodja nach 2 Schlaganfällen und Corona



Olga im Einsatz

Wolodjas Aufgaben in der Suppenküche haben Olga, eine Freundin von Dzintra und Chaleva-Dienstes, und Helfer aus der Kirchengemeinde übernommen.

Die Suppenküche in Tukums bleibt eine wichtige Stütze für Bedürftige.

Monatlich werden unter Beachtung aller Corona-Vorschriften insgesamt 800 - 1000 Suppenportionen und Brot verteilt. Falls mehr Bedürftige kommen, hat das Suppenküchen-Team immer Tütensuppen und Brot in Reserve, so dass niemand mit leeren Händen gehen muss. In der gegenwärtigen Krise haben viele Menschen Arbeit und Obdach verloren und finden keine neue Arbeit. Menschen mit Behinderungen können von der Behindertenrente nicht leben, ebenso Rentner nicht von ihrer Altersrente.

Zumindest zu Weihnachten und Ostern werden in Lettland an bedürftige Familien ebenfalls Lebensmittelpakete verteilt.



Suppe für eine große Familie



Reserven der Suppenküche für alle Fälle



**Ukraine:** Der ursprüngliche Plan war, Weihnachtsgeschenke und Hilfsgüter vom in Frauenaarach gepackten LKW mit unserem ukrainischen Kleinbus in das Iwano-Frankowsker Gebiet zu bringen. Das war wegen des vollständigen Lockdowns dort nicht möglich. Außerdem erkrankten Vater Taras und seine Frau Galina an Corona. Deshalb hat das ukrainische Team 250 Weihnachtsgeschenke per Post an unsere Helfer geschickt, die sie an Bedürftige weiterverteilten. Unter den Empfängern war auch das Kinderheim der Schwestern des Heiligen Nikolaj in der Nähe von Iwano-Frankowsk (Siedlung Krichowzy).



Im Kinderheim der Schwestern des Hl. Nikolaj (33 Weihnachtsgeschenke).



In der **Ukraine** ist die Seelsorge in den Gefängnissen bedingt durch die Corona-Lage nicht möglich, bestehende Kontakte werden mit Briefen, per Telefon und Päckchen gehalten. Die aktuelle Arbeit konzentriert sich auf Bedürftige, insbesondere kinderreiche Familien, Familien mit behinderten Kindern, Alleinstehende. Unermüdlich sind Ljudmila und Walentin in **Werchowzewo** im Einsatz und bringen bedürftigen alten Menschen einmal im Monat ein Lebensmittelpaket, spenden Trost und geben Aufmerksamkeit. Zusammen mit den Sozialbehörden organisieren sie auch andere Unterstützung. Derzeit betreuen sie 20 Personen.

Im Umkreis unserer Basis in **Podgorodneje bei Dnepr** erhalten kinderreiche Familien, die zum Teil neben ihren eigenen Kindern Adoptivkinder haben, ebenfalls Lebensmittelpakete. Es gibt inzwischen dort in der Nähe auch Frauen- und Kinderhäuser, die staatlich finanziert wurden. Dann wurde eine Reform der Sozialbehörden durchgeführt, durch die diese Einrichtungen in eine kommunale Finanzierung überführt werden. Das verlief nicht reibungslos und übergangsweise wussten diese Einrichtungen nicht, wie sie ihre Schützlinge versorgen sollten. Auch hier waren die Lebensmittelpakete und Weihnachtsgeschenke eine große Unterstützung. Eine deutsche private Stiftung unterstützt zusammen mit Kaleb-Dienste gezielt zwei alleinerziehende Mütter mit behinderten Mädchen in Charkow und Podgorodneje. Darüberhinaus wurde durch diese Zusammenarbeit in Podgorodneje das Dach des Hauses von Oma Nadeshda Iwanowna, die ihre behinderte Enkelin Lisa allein betreut, repariert und es konnten wichtige Haushaltsgegenstände und ein Telefon angeschafft werden.



Oma Nadeshda und Enkelin Lisa mit Galina



In Werchowzewo: Lebensmittel zum Überleben

**Musikinstrumente für talentierte Kinder in der Ukraine gingen von Erlangen aus auf die Reise:**



Iwan



Maxim

In dieser Familie in Charkow wird es mit der gespendeten Gitarre und dem Saxophon für die Söhne wohl etwas lauter werden. Es war der sehnlichste Wunsch der Jungs, ein Instrument zu lernen. Unsere Helfer vor Ort schrieben uns über die Familie: *"Es ist eine sehr gute Familie, die Eltern kümmern sich um die drei Kinder. Vater Wladimir arbeitet bei der Charkower Metro, aber der Lohn wird häufig mit Verspätung gezahlt. Die Familie lebt in bescheidenen Verhältnissen. Die Mutter Irina verdient als Nanny drei Mal in der Woche etwas dazu. Artjom (ohne Foto) spielt Schlagzeug, richtigen Musikunterricht können die Eltern nicht finanzieren. Er spielt und lernt aber in der Jugend-Musikgruppe der Kirchengemeinde und ist sehr begabt. Maxim hat ein Jahr lang Flöte gespielt und wünscht sich ein Saxophon. In Charkow ist eine Wohltätigkeitsorganisation bereit, die Musikschule für ihn zu finanzieren, aber er muss ein eigenes Instrument mitbringen, das die Eltern nicht kaufen können."*

Kaleb-Dienste e.V. wurde vor anderthalb Jahren aus einer Erbschaft eine Geige aus dem Jahr 1889 übergeben. Unsere treuen Helfer Inge und Fritz haben die Geige bei einem Bubenreuther Geigenbaumeister prüfen lassen und es stellte sich heraus, dass es eine sehr gute Geige ist.

Sergej Ljannyj wollte sich über seine Netzwerke bemühen, ein talentiertes Kind zu finden. Über eine Bekannte aus seiner Jugend hat er die neunjährige Daria gefunden.

Ihr Vater schreibt über sie: *"Als Daria 4 Jahre war, stellte sich heraus, dass sie ein besonderes musikalisches Gehör hat und klassische Musik mit Geigen mochte. Mit 6 wurde sie in der Musikschule für den Geigenunterricht ohne Vorbereitungsjahr aufgenommen. Die Musikschule ist 20 km mit dem Bus entfernt. Die Ausbildung dort ist kostenlos, weil wir eine kinderreiche Familie sind. Daria spielt gern geistliche Stücke bei unseren Gottesdiensten in unserer kleinen freien Gemeinde, die ich leite. Wir durften von der Musikschule eine Geige mieten, ein eigenes gutes Instrument konnten wir uns nicht leisten. Also haben wir für eine Geige gebetet. Und nun sind unsere Gebete erhört worden! Wir sind allen sehr dankbar, die diese Geige gespendet, gehütet und gepflegt haben! Gottes Segen für Ihre Familien!"*



Beim Haus von Darias Familie

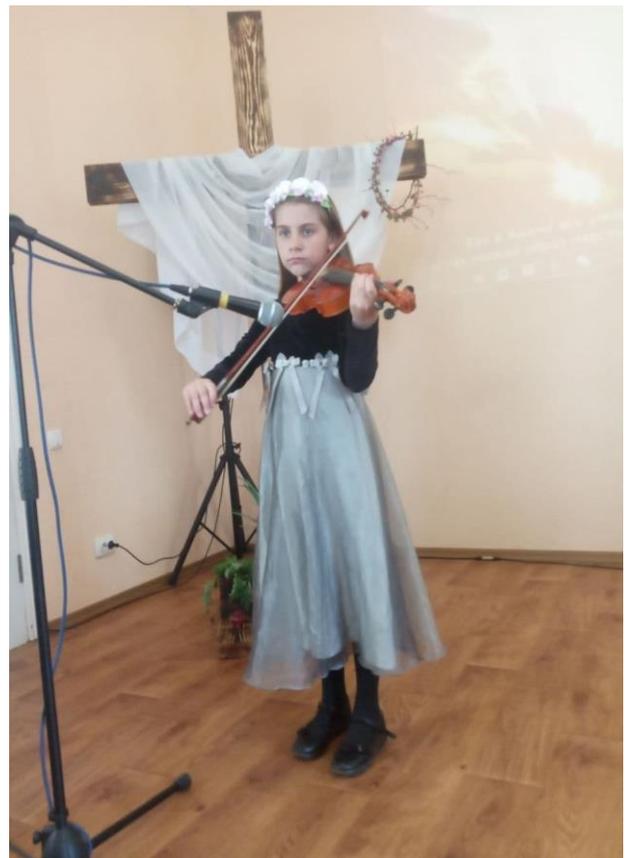


Daria (liebevoll genannt "Dascha")



Daria ("Dascha") spielt Geige in der freien evangelischen Gemeinde

*Vielen Dank an alle, die an dieser Aktion beteiligt waren!*





In der Mitte dieses Fotos oben ist Sergejs Bekannte Tatjana. Beide kennen sich von der gemeinsamen freien evangelischen Gemeinde in ihrer Jugendzeit und den ersten Gefängniskonzerten im Gebiet Archangelsk 1989.



**Rückblick in das Jahr 1989:** die ersten Konzerte in Gefängnissen im Archangelsker Gebiet, vorn – Sergej, hinten rechts an der Bassgitarre – seine Bekannte Tatjana mit der damaligen Band

Geben und nehmen ist göttlich, beides zusammen löst Freude aus und bringt uns näher zusammen. Und es kann sich ganz schnell umdrehen – die Nehmenden sind plötzlich die Gebenden, helfen kann anstecken.

Wir, Karola und Peter, erinnern uns gern an einen LKW-Fahrer, der nach langer Arbeit mit uns auf dem Balkon zu Abend gegessen hat. Er sagte: *"Ich habe von den Deutschen jetzt einen ganz anderen Eindruck, ich dachte immer, sie wären kühl und sachlich. Ich dachte, mein LKW soll schnell und unpersönlich beladen werden. Ihr seid ganz anders!"* Er war glücklich, weil er in unser Packer-Team voll integriert war und mit uns zusammen seinen LKW beladen hat, bei größter Hitze unter der Plane. Er hat die gemeinsame Arbeit als Anerkennung empfunden.

Antis, der LKW-Fahrer von unserem Hilfstransport im Mai 2021 für Lettland, fragte uns, ob wir vom Staat bezahlt würden. Wir haben ihm erklärt, dass wir für unsere Arbeit kein staatliches Geld bekommen und auch die Unkosten für den Hilfstransport von privaten Spendern aufgebracht werden. Das hat ihn so erstaunt, dass er das kleine Taschengeld, das wir jedem Fahrer, der uns beim Beladen hilft, anbieten, kategorisch abgelehnt hat. Er wollte zu unserem Team gehören und auch kostenlos mithelfen. Damit hat er uns zweifellos den schönsten Lohn des Tages geschenkt.



Ausladen in Jurmala

Bleibt gesund und optimistisch! Eure Karola, Peter, Sergej, Elke